



Anlage ]

### Zukunftsfähiges Sanierungskonzept der Flughafentribüne

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München wird gebeten das Sanierungskonzept der ehemaligen Flughafentribüne auf seine Zukunftsfähigkeit zu überprüfen und sich mit zwei weiteren Varianten auseinander zu setzen.

Die eine Variante ist die, die gesamte Konstruktion zu sanieren, die zweite Variante erhält mindestens eine komplette Achse, d.h. etwa 50 m, damit die Systematik des Gebäudes sichtbar bleibt. Diese Variante lässt weitere Nebenvarianten zu, zum einen den Erhalt des kompletten äußeren westlichen Mauerrings oder aber den Abriss der verbleibenden Tribüne.

Bei der Kosten - Nutzen Abschätzung sind auch die Folgelasten zu berücksichtigen, so zum Beispiel die Frage was passiert mit dem Gebäude nach dem Einsturz oder Teileinsturz? Steht dann der Unfallschutz der Bedeutung des Komplexes als Bodendenkmal gegenüber oder was kommt als Sicherungslasten auf die LH München zu?

Auf die Saldoliste muss hingegen in Zeiten knapper Bodenflächen berücksichtigt werden, dass jede restaurierte Kammer einer sportlichen, kulturellen oder bürgerschaftlichen Nutzung zugeführt werden kann.

#### Begründung:

Zwar wird nach dem jetzigen Konzept die gesamte Länge des Baudenkmals wahrnehmbar, die Besonderheiten der Bauweise würden aber spätestens nach Einsturz nicht mehr sichtbar bleiben. Die Denkmalschutzbehörde würde es dann als Bodendenkmal einordnen. Dem steht gegenüber, dass nach diesem Sanierungskonzept die Tribüne als nicht begehbare Hindernis wahrgenommen wird, es entsteht eine Riegelwirkung. Zudem müsste Sorge getragen werden, dass das Gebiet nicht mehr betreten wird um Unfälle und Verletzungen auszuschließen.

Ohne ein Pflegekonzept wird auch die Bedeutung als Biotop hinfällig. Mit zunehmenden Baumbewuchs wird das Biotop immer minderwertiger klassifiziert. Erhaltenswert sind eigentlich seltene Flechten, die dort auftraten und sich erfreulicherweise nach Abräumung von vorher zugewachsenen Stellen für die BUGA auf dem Sandsteinbelag wieder ansiedelten. Hier könnte auch ein Sanierungskonzept greifen, welches ein Umsetzen der Sandsteinplatten auf sanierte Gebäudeteile vorsieht und damit auch die Biotoppflege wieder sicher und möglich macht.

Für den Gesamterhalt des Gebäudes spricht, dass dieses Bauwerk in seiner Ausführung und Größe mittlerweile einmalig ist.

